

Seit vielen Jahren wird die FARC beschuldigt, ins Drogengeschäft verwickelt zu sein. Vordergründige Beschuldigungen, sie unterhalte Coca-Plantagen, haben sich dabei als unzutreffend erwiesen. Hingegen gibt es Beweise, dass die FARC am inländischen und internationalen Drogenhandel verdient. Neuerdings gibt es Hinweise, dass eine ihrer Einheiten Verbindungen zu dem mexikanischen Chef des Sinaloa-Kartells „Chapo“ Guzmán unterhält, der unter spektakulären Umständen aus einem mexikanischen Hochsicherheitsgefängnis entkam.  
SEMANA berichtet am 04.11.2015:

### **„Chapo“ und die FARC: Eine Allianz, die in Panama zerschlagen wurde**

Ein mexikanisches Paar war das Verbindungsglied zwischen dem Chef des Sinaloa-Kartells und der 30.Front der Guerrilla.

Die Behörden ruhen nicht, bis sie den Aufenthaltsort des mexikanischen Drogenhändlers Joaquín „Chapo“ Guzmán kennen und die weltweiten Tentakeln des Chef offenlegen können. Diese Woche erfolgte ein weiterer Schlag gegen „Chapo“, der seit Juni aus einem mexikanischen Hochsicherheitsgefängnis ausbrach. Die Behörden Panamas schafften es in Zusammenarbeit mit Mexiko und Kolumbien, das Netz zu zerstören, das dieser Narcochef mit der FARC unterhielt, das unser Land peinigte.

Der Sicherheitsminister Panamas Rodolfo Aguilera und der Polizeichef des Landes Omar Pinzón erklärten, vor 18 Monaten hätten die Ermittlungen begonnen, die jetzt zu schlüssigen Resultaten führten.

Die Nachforschungen ergaben, dass ein mexikanisches Paar, das in Panama lebt und über das keine Einzelheiten bekanntgegeben wurden, als Bindeglied fungierte zwischen dem Chef des Sinaloa-Kartells „Chapo“ Guzmán und der 30. Front der FARC, die im Raum Buenaventura operiert, einer Hafenstadt am Pazifik, über die die Drogenhändler Drogen nach Nordamerika schickten.

Aber die Polizeioperation führte nicht nur zur Identifizierung der Verdächtigen, sondern die Sicherheitsbehörden nahmen in den drei Ländern insgesamt 50 Personen fest und beschlagnahmten 4 Tonnen Kokain, mehr als 500.000 USD in bar, fünf Schnellboote und 38 Autos.

Der Präsident Panamas, Juan Carlos Varela, stellte in einer Pressekonferenz klar, dass es nicht sicher sei, dass Guzmán zweimal in Panama war, wie es die Medien dargestellt hatten. „Wäre das geschehen, dann hätten wir davon erfahren, denn ich erhalte halbstündlich einen Sicherheitsbericht, und mir wurde nichts dergleichen mitgeteilt“, sagte der Präsident.